

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone, Bad Kissingen

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Verlagsort: Bad Kissingen
Erscheint täglich, Postbezug monatlich 3.- DM
Einzelpreis 10 Pfg

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg
Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklame-
zwecken ohne Genehmigung nicht gestattet

Jahrgang 1952

Mittwoch, den 23. Juli

Nummer 205

Wetterschäden im Ausland im Juni 1952

Aus allen Teilen der Welt liefen im Juni Meldungen über schwere Unwetter ein. England verzeichnete bei anhaltender Trockenheit zum Monatsende über 200 Waldbrände und auch in Frankreich fielen ausgedehnte Waldflächen Schadenfeuern zum Opfer. Von einem außergewöhnlich starken Hagelschlag wurden die südwestfranzösischen Weinbaugebiete betroffen und hohe Prozentsätze der Weinernte vernichtet. Portugal wurde ebenfalls von heftigen Unwettern heimgesucht, die örtlich Überschwemmungen hervorriefen. Norditalien und Jugoslawien meldeten umfangreiche Schäden durch Hagel und Sturm. Vierzehn Personen fanden in Belgrad bei einem schweren Gewitter den Tod.

Während in den USA in der ersten Monatshälfte heftige Gewitter auftraten und über 30 Todesopfer forderten, herrschte dann bis zum Monatsende eine Hitzeperiode, der über 150 Personen zum Opfer fielen. In mehreren Fabriken mußte infolge der ungewöhnlichen Temperaturverhältnisse die Arbeit eingestellt werden und in einzelnen Gebieten wurden durch die Dürre Tabak- und Maispflanzen schwer in Mitleidenschaft gezogen. In Mexiko führten dagegen anhaltende Niederschläge zu Hochwasser. Mehrere Flüsse traten über die Ufer und überfluteten einzelne Ortschaften.

Von einem schweren Hagelschlag wurde Anfang Juni die brasilianische Hauptstadt heimgesucht, und Argentinien, das am 10. von einem heftigen Erdbeben betroffen wurde, wies um Monatsmitte bei starker Kälte andauernde Schneefälle auf. Mehrere Züge blieben im Schnee stecken. In Patagonien trat der Rio Chico über die Ufer und überschwemmte die angrenzenden Gebiete in weitem Umfange. Viel Vieh ertrank und eine große Anzahl von Personen wurde obdachlos.

Auch in Südostaustralien führten anhaltende Starkniederschläge in den Staaten Neusüdwales und Victoria zu ausgedehnten Überschwemmungen. Mehrere Städte wurden von der Umwelt abgeschnitten und Hunderte von Familien mußten ihre Häuser räumen. Zahlreiche Eisenbahnlinien und Straßen wurden unterbrochen und große Flächen fruchtbaren Landes verwüstet. In Nordaustralien wirkte sich zur gleichen Zeit die seit Wochen herrschende und noch andauernde Trockenheit aus. Die nahezu ausgedörrten Weidegründe führten zum Massensterben unter den Rinderherden.

In der Nacht zum 23. wurde die Stadt Rawalpindi in Pakistan von einem Wirbelsturm heimgesucht, und bei starkem Temperaturanstieg zum Ende des Monats starben in Rohri, nordöstlich Karatschi fast 50 Personen an Hitzschlag. Gleichzeitig war ein starkes Ansteigen der Typhusfälle zu verzeichnen. Große Erntegebiete wurden überflutet, als der Brahmaputra über seine Ufer trat. 800 Dörfer wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Ein Taifun verheerte am 23. die südjapanische Insel Kiu-Shiu, und zum Monatsende suchten Starkregen und schwere Stürme die Nordostküste Japans heim.